

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 213.

Freitag, den 1. August.

1845.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königl. Hohen Kriegsministeriums wird das für die Stadt Leipzig nebst Vorstädten und Flur, ingleichen für das Vorwerk Pfaffendorf und das Brandvorwerk aufgestellte Militärleistungs-Cataster

vom 16. Juli bis mit dem 8. August d. J.

in der zweiten Etage des hiesigen Rathhauses, im letzten Zimmer links, mit Ausnahme der Sonntage, täglich früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zur Einsicht der Vertheiligten öffentlich ausgelegt sein und es werden Letztere mit dem Hinzufügen hiervon in Kenntniß gesetzt, daß etwaige Erinnerungen und Einsprüche gegen das Cataster binnen der vorgedachten Auslegungsfrist und längstens bis zum achten Tage nach deren Beendigung schriftlich oder mündlich zum Protocoll vorzubringen, später erfolgende Einwendungen aber nicht zu beachten sind, das Cataster vielmehr alsdann für anerkannt zu achten ist.

Leipzig, den 12. Juli 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. **Gross.**

Ueber die sogenannten Taschen der Pflaumen.

(Für Obstbaufreunde.)

Es wird Vielen nicht uninteressant erscheinen, zu erfahren, warum wir in diesem Jahre die Pflaumen wahrscheinlich um den dreifachen Preis des vorigen Jahres verschiffen werden. Die Ursache liegt, wie wir zeigen werden, in keinem Gifte, wie man sonst wohl meinte, sondern vielmehr in einem Thiere, das unserm Pflaumenappetit einen Strich durch die Rechnung macht. Dieses Thier ist die sogenannte Pflaumenblattwespe, *tenthredo morio*. Diese Wespe nimmt sich nämlich die Freiheit, während der Blüthe der Pflaumen ihr Ei in die junge Frucht zu legen, in welcher die weißliche, mit 20 Füßchen versehene Larve 4 bis 5 Wochen lebt, und nachdem sie den Kern der neuen Frucht ausgefressen hat, wohlgemuth in eine andere sich begiebt. Mit derjenigen Frucht, in welcher sie ihre vollkommene Größe erreicht hat, fällt sie auf den Erdboden herab. Sie begiebt sich darauf zur Verwandlung in die Erde, aus welcher erst im nächsten Jahre die Wespe erscheint. Hierauf beruht auch die Erfahrung, daß wenn während der Pflaumenblüthe Regen- und Schloßwetter einfällt, es eine gute Pflaumenernte giebt. Denn kommen die kleinen Wespen bei schlechtem Wetter mit ihren weichen Flügeln aus der Erde, so kommen sie um. Ist hingegen die Witterung milde, so umschwärmen die Wespen den Baum bald, und die ganze Pflaumenernte wird — wie heuer Figura zeigt — durch sie oft gänzlich vernichtet. Das einzige Vertilgungsmittel bleibt das Zusammenfegen der kleinen abgefallenen Pflaumen oder das gänzliche Wegnehmen des im Herbst unter den Bäumen vorhandenen Bodens bis zu einer Tiefe von vier Zoll, in welchem die kleinen Puppen der Wespen den ganzen langen Winter hindurch ruhen. (W. W.)

Ueber Holzersparniß durch gemeinschaftliche Backöfen und Gebäcke.

Wie groß die Holzersparniß ist, wenn mehrere Gebäcke in

kurzen Zeiträumen in einem erhitzten Backofen geschehen, davon giebt folgende Vergleichung einen deutlichen Beweis:

In der Königl. Militärbäckerei zu München wurden durch sechs auf einander folgende Gebäcke bei erhitztem Backofen nachstehende Holzersparungen gemacht:

1. Heizung bei abgekühltem Ofen	366 Pfd.	—	12h. Backholz.
2. " " erwärmtem	134	16	"
3. " " " " " "	100	—	"
4. " " " " " "	90	—	"
5. " " " " " "	84	—	"
6. " " " " " "	74	—	"

Zum Vorfeuern à 34 $\frac{1}{2}$ Loth, Summa 880 Pfund Holz zu sämtlichen 6 Gebäcken. Bei ausgekühltem Ofen würden diese sechs Gebäcke zu 366 Pfund, in Summa 2196 Pfund Backholz erfordert haben. Demnach wurden hier durch sechs Gebäcke 1348 Pfund Backholz, und sonach mehr als die reichliche Hälfte erspart. Eine gut getrocknete Kasten Fichtenholz wiegt ca. 1540 Pfund.

Gesetzt nun, eine Landgemeinde von 10 Haushaltungen mit 60 Personen macht jährlich mit Einschluß der Feste u. s. w. 140 Gebäcke in ausgekühlten, zum Theil schlecht eingerichteten und ungeschickt geheizten Backöfen, so werden dazu gewiß 12 Kasten Backholz erfordert werden.

Durch 6 oder mehrere unmittelbar auf einander folgende Gebäcke in einem gemeinschaftlich erhitzten Ofen würde nun die Hälfte bis $\frac{2}{3}$ an Backholz erspart. Rechnet man hier nur die Hälfte mit sechs Kasten, so ergiebt sich folgende ungefähre Holzersparung:

bei	60 Personen	6 Kasten
"	1000	100
"	10,000	1000
"	100,000	10,000
"	1,100,000	100,000

Nimmt man nun an, daß zur jährlichen Erzeugung einer Kasten Holz durchschnittlich 1 Acker Waldboden nötig ist, so